

Kommunaler Rückblick

Aufbau und Inhalt der gemeindlichen Selbstverwaltung werden seit dem 1. April 1935 durch die Deutsche Gemeindeordnung bestimmt.

Im Vordergrund ihrer Arbeit stand für die Verwaltung der Stadt Leipzig die Arbeitschlacht, um möglichst viele Volksgenossen so schnell wie möglich wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Durch Bereitstellung außerordentlicher finanzieller Mittel durch Reich, Land Sachsen und Stadt wurden Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung in gewaltigem Umfang getroffen. Dabei handelte es sich überwiegend um Arbeiten des Hochbaues und Tiefbaues, da es bei jenem möglich war, den dringend nötigen Wohnungsbau anzufassen und durch Förderung dieses Schlüsselgewerbes weitere Teile der Wirtschaft zu befruchten, und es bei diesem gelang, möglichst viele Arbeitskräfte schnell anzusetzen. Die in den Jahren 1933 bis 1935 durchgeführten und 1936 zum Teil noch in der Durchführung begriffenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Stadt er-

forderten insgesamt einen Aufwand von rund 26 Millionen Reichsmark. Es gelang den Maßnahmen der öffentlichen Hand im Verein mit der privaten Wirtschaft, die Zahl der Ende Januar 1933 im Stadtgebiet vorhandenen Arbeitslosen von 101836 bis Ende Oktober 1936 auf 26469 herabzudrücken. Dieser Erfolg äußerte sich wieder in einer gesteigerten Lebenshaltung und Kaufkraft und deren günstiger Rückwirkung auf die Wirtschaft und auch auf die Stadtfinanzen. Die Fürsorgelasten wurden von 56,7 Millionen (1933) auf 38,7 Millionen (1936) gesenkt, während die Steuereinnahmen von 34,7 Millionen (1933) auf 43,9 Millionen Reichsmark (1936) stiegen. Durch den günstigen Einfluß der Arbeitschlacht und durch die städtische Finanzpolitik überhaupt wurde der Haushaltsplan 1936, der in Einnahmen und Ausgaben mit je 203 Millionen Reichsmark abschließt, wie in den Vorjahren ausgeglichen. Unter den großen Aufgaben der Bauverwaltung steht an erster Stelle der städtische Siedlungsbau; es entstanden insbesondere,



Mitteldeutsche Großmarkthalle in Leipzig

Aufnahme Stadtverkehrsamt